

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Dirk Mücher 563 5542 563 8049 dirk.muecher@stadt.wuppertal.de
	Datum:	23.07.2020
	Drucks.-Nr.:	VO/0276/20/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
13.08.2020	BV Uellendahl-Katernberg	Entgegennahme o. B.
Stand der Biotopvernetzung Uellendahl-Katernberg - Beantwortung von Fragen der BV		

Grund der Vorlage

Die Fraktion BÜNDNIS 90 – DIE GRÜNEN hat Fragen zur Biotopvernetzung in Uellendahl-Katernberg an die Verwaltung gestellt.

Beschlussvorschlag

Die Beantwortung der Fragen wird zur Kenntnis genommen.

Unterschrift

Meyer

Begründung

Die Fraktion BÜNDNIS 90 – DIE GRÜNEN hat Fragen zur Biotopvernetzung in Uellendahl-Katernberg an die Verwaltung gestellt.

1. Wie sieht das Biotopverbundsystem für unseren Bezirk Uellendahl-Katernberg aus?

Die aktuellste Biotopverbundsystemkartierung erfolgte durch die LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein – Westfalen) im Rahmen des Fachbeitrags des Naturschutzes und der Landschaftspflege, der für die Regionalplanung und die Landschaftsplanung bzw. Bauleitplanung aufgestellt wird.

Als ein Fachkonzept des Naturschutzes sichert der Biotopverbund Kernflächen (Flächen mit herausragender Bedeutung für das Biotopverbundsystem) und Verbindungs-

flächen (Flächen mit besonderer Bedeutung für das Biotopverbundsystem). Die **Kernflächen** enthalten die aktuell geschützten Flächen und die naturschutzwürdigen Flächen des Biotopkatasters als wesentliche Bestandteile. Durch die Schutzausweisung dienen diese Bereiche vorrangig den Zielen des Arten- und Biotopschutzes und fungieren in besonderer Weise als Refugiallebensräume.

Kernflächen im Bezirk Uellendahl-Katernberg: Die Flächen der im Landschaftsplan Wuppertal-Nord seit 2005 festgesetzten Naturschutzgebiete Hardenberger Bachtal (u.a. mit Dönberger Bachtal, Ötersbachtal, Elsternbuschbach) und Hohenhager Bachtal und Umgebung (Bezirk Uellendahl-Katernberg „in der Hagerbeck“), sowie der Eskesberg (Teilflächen im Bereich des Bezirks Uellendahl-Katernberg)

Die **Verbindungsflächen** im Rahmen des Biotopverbundsystems sollen der räumlichen und funktionalen Verknüpfung der Kernflächen dienen mit dem Ziel, einen für die Tier- und Pflanzenarten erforderlichen Vernetzungsgrad zu schaffen und somit die Ausbreitung bzw. den Austausch von Individuen benachbarter Populationen ermöglichen.

Der Biotopverbund trägt zur besseren Verknüpfung der Naturschutzgebiete bei und ist damit auch ein Kernstück für den Erhalt und die Entwicklung der Biodiversität im Rahmen der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt.

Verbindungsflächen im Bezirk Uellendahl-Katernberg:

Der Mirker Hain und Kaiser-Wilhelm-Hain/Im Lehmbruch, Die Landschaftsschutzgebiete im Bereich des Dönberger- und des Hardenberger Baches, Eigenbach-, Brucherbach- und Steinbergerbachtal und die dazwischenliegenden Hochflächen.

2. Was ist in Zukunft für das Biotopsystem, auch in Bezug auf die Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) geplant?

Im Rahmen der Anpassungsstrategie an den Klimawandel für das Handlungsfeld Biologische Vielfalt ist gem. dem Umweltbundesamt der funktionierende Biotopverbund die wichtigste ökosystemare Maßnahme um Arten die Möglichkeit zu geben, im Zeichen des Klimawandels und der sich damit verändernden Lebensräume, neue geeignete Lebensräume zu erreichen und sich dort auszubreiten. Dies kann regionale Wanderungsbewegungen auch sehr kleinräumige lokale Verlagerungen betreffen. Der lokale Biotopverbund im Stadtbezirk Uellendahl-Katernberg wird durch die entsprechenden Festsetzungen von Schutzgebieten und Darstellung der Entwicklungsziele in der Wuppertaler Landschaftsplanung unterstützt und gesichert.

Vor allem der Schutz von Feuchtlebensräumen wie Bachläufe mit Auen, wie in der Wuppertaler Landschaftsplanung schwerpunktmäßig erfolgt ist, wird vom Umweltbundesamt als vorrangig angesehen.

3. Gibt es Strategien Planungen, wie dauerhaft die Sicherung der Population wildlebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften gewährleistet wird.

Weite Teile des Bezirks Uellendahl-Katernberg liegen im Geltungsbereich des Landschaftsplanes Wuppertal-Nord (Rechtskraft 29.03.2005). Hier werden durch die entsprechenden Schutzausweisungen Tiere, Pflanzen und deren Lebensstätten geschützt. Dieser Schutz erfolgt zum einen durch die Entwicklungsziele des Landschaftsplanes und den auf dem Landschaftsplan basierenden Pflege- und Entwicklungsplänen (PEPL) – Ötersbachtal sowie dem unmittelbaren ordnungsbehördlichen Schutz durch die untere Naturschutzbehörde.

Biotopverbund Eskesberg

Unmittelbar südwestlich an den Bezirk Uellendahl-Katernberg angrenzend befinden sich die Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete „Eskesberg“. Der Eskesberg hat sich seit seiner Sanierung 2005 entsprechend seiner Naturschutzgebietszielsetzungen sehr gut entwickelt.

Ein im Auftrag der Stadt Wuppertal von 2006-2010 durchgeführtes Biomonitoring hatte bereits seine naturschutzfachliche Bedeutung belegt, insbesondere für den Wildbienenenschutz.

Von 2010 bis 2020 wurde die Vegetation auch weiterhin stichprobenartig erfasst. Dabei wurde in den letzten ca. 5 Jahren eine Veränderung der Flora festgestellt, die das Gebiet noch einmal deutlich von anderen Schutzgebieten im Stadtgebiet abhebt, weil sich hier inzwischen größerer Bestände von sehr seltenen und gefährdeten Arten etabliert haben, die es sonst in Wuppertal an keiner anderen Stelle gibt.

Um diese positive Entwicklung weiter zu fördern und zu unterstützen, wird seit 2020 an einem Gesamtkonzept für den Großraum Eskesberg gearbeitet, dass auch die Schaffung von neuen und Anbindung vorhandener Biotopverbundelemente vorsieht, die den Eskesberg mit den nördlich und östlich angrenzenden Landschaftselementen vernetzen soll.

Bereits vorhandene Biotopverbundelemente sind z.B. das Regenrückhaltebecken und der Grünzug an der Beek, eine inzwischen stark verbrachte Grünanlage oberhalb des Bodelschwinghweges oder Wegränder entlang bestehender Wegeverbindungen zwischen In der Beek und der Nordbahntrasse. Hier ist zu überprüfen, wie durch Umstellung der Pflege eine ökologische Aufwertung erfolgen kann.

Auch landwirtschaftlich genutzte Flächen zwischen Pahlkestraße und Katernbergerstraße, an denen Blüh- und Saumstreifen eingerichtet werden könnten, wären wichtige Bausteine für den weiteren Biotopverbund.

4. Laut Flächennutzungsplanentwurf 2002 wurden im Bereich Uellendahl/Katernberg/Dönberg folgende Verbesserungen auch für die Biotopvernetzung vorgeschlagen.

- Weiterentwicklung von Bachläufen,
- Anpflanzung von Ufergehölzen,
- Extensivierung von feuchten Grünlandflächen,
- Teiche mit Uferstrandstreifen versehen und naturnah gestalten,
- Obstwiese erhalten, weiterentwickeln durch Nachpflanzung und Pflege,
- Anlage von Waldsäumen,
- Anreicherung von Strukturen.

Was ist von den Maßnahmen bereits umgesetzt.?

In der Fragestellung wird Bezug genommen zu einer Karte zum Flächennutzungsplanentwurf 2002. Der Flächennutzungsplan und die dazugehörige Karte Anlage 1 „Kompensationskonzept“ sind 2005 vom Rat beschlossen worden. Der Bereich der Bezirksvertretung gehört zu den Landschaftsräumen 2 Katernberg und 3 Einzugsgebiet des Hardenberger Baches/Düsselhügelland). Die beschlossenen Verbesserungen auch für den Biotopverbund in den Landschaftsräumen wurden wie folgt umgesetzt.

Weiterentwicklung von Bachläufen, Anpflanzung von Ufergehölzen:

An den Bächen Ibach/Brüggen Bach/Krüdenscheider Siefen, Eschenbeek, Dönberger Bach, Brucher Bach, Eigenbach/Neuenhausbach und Hardenberger Bach wurden im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen auf insgesamt gut 3 ha Maßnahmen um-

gesetzt. Weitere Verbesserungen in und an Gewässern wurden durch Maßnahmen der Wuppertaler Stadtwerke AG durch den Bau von Regenklär- und Rückhaltebecken und durch Unterhaltungsmaßnahmen des Bergisch-Rheinischen-Wasserverbandes umgesetzt.

Extensivierung von feuchten Grünlandflächen:

Auf 9 Flächen mit insgesamt 12,79 ha wurden und werden auch weiterhin Grünlandflächen extensiv bewirtschaftet.

Teiche mit Uferrandstreifen versehen und naturnah gestalten:

Die Teiche im Stadtbezirk wurden als Feuerlöschteiche oder Fischteiche angelegt, befinden sich überwiegend in Privatbesitz und sind teilweise auch noch in Funktion. Häufig befinden sich die Teiche im Hauptschluss des Gewässers, d.h., das Gewässer durchfließt den Teich. Hierdurch gelangen Nährstoffe in das Gewässer, die Wassertemperatur steigt sowie die Durchgängigkeit des Gewässers für Kleinlebewesen und Fische wird beeinträchtigt. Daher ist es heute Ziel, die Teiche aus dem Hauptschluss zu nehmen. Eine solche Maßnahme wurde z.B. am ehemaligen Waldsee / Eigenbach umgesetzt.

Obstwiesen erhalten, weiterentwickeln durch Nachpflanzung und Pflege:

Die Obstwiesen im Stadtbezirk wurden im Rahmen der Streuobstwiesenkartierung erfasst und bewertet. Auf einer Obstwiese wurden Nachpflanzungen umgesetzt, auf anderen wurden Steinkauzröhren als Artenschutzmaßnahme angebracht.

Anlage von Waldsäumen und Überführung nicht standortheimischer Bestände:

Ökologische Umgestaltungsmaßnahmen im Wald und Aufwertungen im Bereich von Waldsäumen wurden/werden kurzfristig Maßnahmen im Bereich August-Jung-Weg, Mirker Hain und Pahlkestraße um Umfang von insgesamt ca. 8,6 ha umgesetzt.

Anreicherung von Strukturen:

Auf insgesamt 12 Flächen mit einem Gesamtflächenumfang von ca. 15,2 ha wurden Maßnahmen im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen umgesetzt.

Geoportal Wuppertal

Im Geoportal Wuppertal können die Kompensationsflächen gem. § 34 LNatSchG (Flächen über 500 m²) eingesehen werden.

Die dargestellten Maßnahmen dienen dem Ausbau des Biotopverbundes sowie der Sicherung der Populationen wildlebender Tiere und Pflanzen. Insbesondere der ökologische Umbau der Wälder von überwiegend Monokulturen (z.B. Fichte, Roteiche) zu artenreichen Laubmischwäldern sind auch auf den Klimawandel angepasst. Da diese Maßnahmen nicht den Vorgaben des § 34 LNatSchG entsprechen, sind die Flächen in dem öffentlich einsehbaren Kataster nicht dargestellt.